



# Standpunkte SVP Nidau

Stadtrat-Sitzung, 17. März 2016

Nidau, 14. März 2016



# Übersicht

## Einleitung

Am 17. März 2016 findet die erste Stadtratsitzung des Jahres statt. Sie beginnt um 18:30 Uhr in der Aula Schulhaus Balainen. Die SVP Nidau wird an dieser Sitzung einen Vorstoss einreichen:

- ▶ Interpellation "Klärung der Kostenverhältnisse beim Projekt Agglolac"

## Traktanden Stadtrat-Sitzung 17.03.2016

Folgende Geschäfte sind für die Stadtrat-Sitzung traktandiert, die SVP nimmt folgedessen Stellung zu:

- ▶ 01 Genehmigung Protokoll Nr. 33 vom 19. November 2015
- ▶ 02 Ersatzwahlen Jugendkommission und Aufsichtskommission
- ▶ 03 Jahresbericht der Aufsichtskommission 2015
- ▶ 04 Kauf der Liegenschaften Schloßstrasse 13, 13a und 15
- ▶ 05 Stadtordnung - Anpassungen
- ▶ 06 Sanierung unterer Kanalweg - Investitionskredit
- ▶ 07 Ersatzbeschaffung Strassenreinigungsfahrzeug - Investitionskredit
- ▶ 08 Dachsanierungen Strandbad Nidau - Investitionskredit
- ▶ 09 Pumpwerk Balainen - Kreditabrechnung
- ▶ 10 Versetzung Trafostation Ruferheim, Anpassung 16kV und 0.4kV Leitungen - Kreditabrechnung
- ▶ 11 Sanierung Trafo Balainen - Kreditabrechnung
- ▶ 12 Sanierung Trafo Schloss - Kreditabrechnung
- ▶ 13 Sanierung Trafo Aalmatten - Kreditabrechnung
- ▶ 14 Motion Philippe Messerli (EVP) - Umsetzung Nachhaltigkeitsartikel
- ▶ 15 Motion Oliver Grob (SVP) - Ökobürokratisches Abfallreglement fachgerecht entsorgen
- ▶ 16 Postulat Oliver Grob (SVP) - Interessenbindungen offen legen
- ▶ 17 Postulat Bettina Bongard (SP) - Prüfung Nachhaltigkeitsartikel betreffend Photovoltaikanlage

- ▶ 18 Postulat Carine Stucki-Steiner (Grüne) - Ersatz Velowege bei A5 Westast
- ▶ 19 Postulat Carine Stucki-Steiner (Grüne) - Fahrradparkplätze in der Nidauer Altstadt
- ▶ 20 Postulat Carine Stucki-Steiner (Grüne) - Sichere Brücke für Langsamverkehr über Nidau-Büren-Kanal
- ▶ 21 Postulat Leander Gabathuler (SVP) - Konzept Umgang mit Jenischen und Roma
- ▶ 22 Postulat Matthias Leiser (FDP) - Öffentliche Bewirtschaftung Parkplätze Aalmatten
- ▶ 23 Erheblich erklärte Vorstösse - 2 Jahresfrist

## 01 Genehmigung Protokoll Nr. 4 vom 19. November 2015

Einstimmige Zustimmung

## 02 Ersatzwahlen Jugendkommission und Aufsichtskommission

Die SVP unterstützt die vorgeschlagenen Nominationen der anderen Parteien.

## 03 Jahresbericht Aufsichtskommission 2015

Die SVP nimmt den Bericht zur Kenntnis.

## 04 Kauf der Liegenschaften Schlossstrasse 13, 13a und 15

**Leander Gabathuler**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Liegenschaften an der Schlossstrasse ("Alpha-Gebäude") für rund 6.4 Millionen Franken zu kaufen und den Status quo betreffend Nutzung und Mietverhältnisse weiterzuführen. Die SVP Fraktion lehnt den Kauf aus den folgenden Gründen einstimmig ab:

- ▶ Die Absicht des Gemeinderats, die Liegenschaften aus **strategischen Überlegungen** (Stadtentwicklung) zu erwerben, sind nachvollziehbar und eigentlich zu unterstützen. Der **Kaufpreis** von 6.4 Millionen Franken ist relativ günstig einzuschätzen.
- ▶ Bei einer näheren Betrachtung offenbaren sich jedoch sehr grosse Risiken. Die **Mietverhältnisse** sind zum Beispiel nur bis Ende 2017 gesichert und müssen anschliessend jährlich erneuert werden. Die in Aussicht stehenden rund 564'000 CHF jährlichen Mieteinnahmen sind also nicht einmal kurzfristig gesichert. Sollten die aktuellen Mieter aus der Liegenschaft ausziehen, würde die gesamte Rechnung des Gemeinderats wie ein Kartenhaus in sich zusammen brechen. Würden die Mietverhältnisse beendet, liesse sich an dieser Lage wohl kaum wieder eine Vollvermietung (oder überhaupt eine Vermietung) finden lassen. Die Stadt Nidau hätte dann zwar billige Liegenschaften gekauft, die jedoch sehr teuer

unterhalten werden müssten und deren Umnutzung weder finanziell noch inhaltlich abgeklärt ist - sprich ein altes Gebäude, das wohl über Jahre hinweg leer stehen würde und von der Gemeinde teuer unterhalten werden müsste.

- ▶ Es gibt aus Sicht der aktuellen Inhaber zwei mögliche Gründe für den Verkauf dieser Liegenschaft: Entweder um an Geld zu kommen oder weil man ohnehin beabsichtigt, **bald aus der Liegenschaft ausziehen**. Als Unternehmen strebt man Planungssicherheit an, mit der jährlichen Vertragsverlängerung tut man das Gegenteil. Der sehr tiefe Kaufpreis deutet darauf hin, dass es auch kein besseres Konkurrenzangebot gegeben hat. Dies deutet darauf hin, dass die aktuellen Inhaber die Liegenschaft um "jeden Preis" verkaufen möchten. Würden sie langfristig an diesem Standort weiter planen, wäre dies wohl kaum das favorisierte Vorgehen zur Gewährleistung der Planungssicherheit.
- ▶ Die vermutete ohnehin schon relativ tiefe Rendite ist zusätzlich durch den Faktor **Zinsniveau** längerfristig in Frage zu stellen. Sollte sich das Zinsniveau in naher Zukunft auf ein normales Niveau erhöhen, zum Beispiel auf 2 bis 3%, würde die Rendite dahin schmelzen.
- ▶ Selbst unter der Annahme eines **Best-Case-Szenarios** (Einnahmen sind über 20 Jahre vollständig gesichert, keine Mehrkosten, Zinsen = 0%) resultiert eine eher durchschnittliche Rendite und auch nach 20 Jahren ein **Verlustgeschäft**.
- ▶ In den kommenden 20 Jahren ist von **Investitionen in die Liegenschaften** von total 5.37 Millionen Franken auszugehen, wohlgemerkt nur für den Erhalt der Liegenschaften im aktuellen Zustand. Damit wäre noch keine Umnutzung bzw. Wertsteigerung finanziert. Total kostet die Stadt Nidau dieses Vorhaben nicht 6.4 sondern fast 12 Millionen Franken über die nächsten 20 Jahre.
- ▶ Ob das Projekt **Agglolac** einst überhaupt realisiert wird, ist heute noch nicht klar. Wie sich die Stadt besonders in diesem Gebiet entwickeln wird, ist heute nicht vorherzusehen. Würde Agglolac abgelehnt, wäre der Hauptgrund des Liegenschaftserwerbs - die Mitgestaltung der Stadtentwicklung in diesem Wohn- und Freizeitgebiet - rückwirkend ausgeschaltet.
- ▶ Ob eine entsprechende **Umnutzung** inhaltlich Sinn ergibt oder überhaupt machbar oder finanzierbar ist (z.B. Schulraumerweiterung, Verwaltungsgebäude) wurde bislang noch nicht seriös abgeklärt. Ob sich ein Liegenschaftserwerb beispielsweise gegenüber einem Neubau lohnt, kann heute nicht beurteilt werden. Aus Sicht der SVP ist es nicht Aufgabe der Gemeinde, Liegenschaften auf Vorrat zu kaufen, ohne einen konkreten Plan für eine mögliche Nutzung zu haben oder die finanziellen Auswirkungen zu kennen.
- ▶ Sobald die Stadt Nidau die **Liegenschaften umnutzen** - sprich sanieren und umbauen - möchte, würden wahrscheinlich sehr **hohe Kosten** anfallen, zum Beispiel im Bereich Energie (Gebäudestandard, Nachhaltigkeitsartikel) oder im Bereich Altlastensanierung. Ob ein Umbau im notwendigen Ausmass überhaupt möglich ist, um die Bedürfnisse der Stadt Nidau zu erfüllen, ist aus Gründen des **Denkmalschutzes** fragwürdig und noch nicht abgeklärt.

- ▶ Der Erwerb der Liegenschaften würde voraussichtlich über eine **Fremdfinanzierung** erfolgen. Da weder die Gemeinde, noch deren Einwohner einen unmittelbaren Gegenwert durch einen Kauf erhalten und weil die erläuterten Risiken massiv sind, kann diese relativ grosse Schuldenaufnahme nicht gerechtfertigt werden. Eine solche Fremdfinanzierung liesse sich dann rechtfertigen, wenn die Bevölkerung im Gegenzug einen realen Gegenwert - zum Beispiel ein betriebsbereites Schulhaus - erhalten würden, das nicht aus Eigenmitteln finanziert werden kann. Ein solches würde wohl ebenfalls rund 12 Millionen Franken kosten (siehe Balainen), also in etwa so viel, wie der Kauf und Unterhalt der betreffenden Liegenschaften ohne Umnutzungskosten.
- ▶ Die Stadt Nidau wird in absehbarer Zukunft relativ hohe Investitionen tätigen. Wir schwimmen nicht im Geld und sollten unsere Mittel zielgerichtet und mit Bedacht einsetzen.
- ▶ Die SVP stört sich sehr daran, dass der Gemeinderat sowohl in den Stadtrat-Unterlagen wie auch im Abstimmungsbüchlein mit keinem Wort die genannten **Risiken**, die zweifellos bestehen, erwähnt. Dies wäre für eine Meinungsbildung der Stadträte und der Stimmbürger aber zwingend notwendig. Wer die Chancen des Projekts ins Feld führt - diese bestehen durchaus - muss aber auch die grossen Risiken erwähnen, die man in diesem Projekt schlicht nicht wegdiskutieren kann.

**Die SVP-Fraktion lehnt aus diesen Gründen den Erwerb der Liegenschaften einstimmig und dezidiert ab: Es fehlt ein greifbarer Gegenwert, es fehlt eine Abklärung zwecks Umnutzung und die Risiken sind schlicht zu hoch.**

Sollte das Geschäft vom Stadtrat trotzdem angenommen werden, wird die SVP-Fraktion folgende Ergänzung im Abstimmungsbulletin vorschlagen (nachfolgend auf S. 9 nach "Chancen"):

**Risiken:**

*Die Verträge mit den aktuellen Mietern werden nach 2017 jährlich erneuert. Es besteht deshalb das Risiko, dass die Mietverhältnisse früher beendet werden, als dies heute beabsichtigt wird. Dadurch würden die Mieteinnahmen wegfallen und die Stadt Nidau müsste den Unterhalt der Liegenschaften aus eigenen Mitteln finanzieren, sofern keine Nachmieter gefunden werden, was sich als schwierig herausstellen dürfte. Die Unterhaltsarbeiten für die Liegenschaften belaufen sich über die nächsten 20 Jahre auf total 5'370'000 CHF. Ein weiteres Risiko, das die Stadt Nidau nicht beeinflussen kann, besteht darin, dass sich das Zinsniveau mittel- bis langfristig wieder normalisiert und damit das Geld für die vorgesehenen Investitionen nicht mehr so günstig wie derzeit ist. Ob die Liegenschaften einst durch einen Umbau für die Bedürfnisse der Gemeinde umgenutzt werden können und wie teuer diese Investitionen ausfallen, ist heute nicht bekannt. Es besteht das Risiko, dass durch den Denkmalschutz die notwendigen Massnahmen verunmöglicht oder deutlich erschwert werden. Bei der Liegenschaft "Schlossstrasse 15" besteht zudem ein zwingender Handlungsbedarf in Bezug auf Altlasten, sofern die Gemeinde die Liegenschaft umnutzen und sanieren möchte. Der Standort ist im Kataster der belasteten Standorte eingetragen, anfallende Kosten für die Altlastensanierung müssten durch die Stadt Nidau getragen werden.*

Entsprechend verlangen wir auch eine Ergänzung der Aussage auf Seite 8, die in der vorgesehenen Form irreführend ist und nicht mit den Aussagen in den Stadtrat-Unterlagen übereinstimmt:

*Die Untersuchung einer spezialisierten Firma kam zum Schluss, dass **eine Überwachungs- oder Sanierungsbedürftigkeit wegen Altlasten besteht, sobald ein Bauvorhaben an der Liegenschaft vorgenommen wird.***

## 05 Stadtordnung - Anpassungen

**Oliver Grob**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat diverse Anpassungen an der Stadtordnung. So soll zum einen die Möglichkeit für eine Richtlinienmotion geschaffen werden - eine Motion, die den Charakter einer Richtlinie hat, die vom Gemeinderat mit einer Begründung leicht abgeändert werden kann. Zudem soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass man mit einem Postulat dem Gemeinderat neu auch einen Prüfungsauftrag geben kann, der auch im Kompetenzbereich des Gemeinderates liegt. Und als Letztes beantragt der Gemeinderat auch, dass neu er den Finanzplan nicht nur erstellt, sondern auch selbst genehmigt. Diese Regelungen sind auch in anderen Gemeinden weiter verbreitet.

In den vergangenen Jahren hat der Gemeinderat diverse eigentlich sehr konstruktive Vorstösse kurzerhand als ungültig abgekanzelt. Auch an der Sitzung vom 17. März sind mehrere Vorstösse ungültig. Damit ist die geleistete Arbeit der Vorstoss-Unterzeichnenden wie auch jene der Verwaltung quasi vergebens, was nicht besonders effizient ist und im Stadtrat zu Recht für Unmut sorgt. Der Finanzplan ist in erster Linie ein unverbindliches Planungsinstrument des Gemeinderates und soll in Zukunft auch von ihm genehmigt werden. Finanzkompetenzen werden damit keine verändert.

**Die SVP-Fraktion unterstützt aus diesen Gründen die Anpassung der Stadtordnung einstimmig.**

## 06 Sanierung unterer Kanalweg - Investitionskredit

**Ursula Wingeyer**

Der untere Kanalweg mit einem völlig desolaten Deckbelag soll für 380'000 CHF saniert werden. Wann er das letzte Mal saniert wurde, ist nicht bekannt. Auf eine Totalsanierung inklusive Stützmauer und Koffering wird aus finanziellen Gründen verzichtet (alleine mit der Koffering ohne Stützmauer würden die Kosten über 540'000 CHF liegen). Da die Strasse mit einer neuen Tragschicht und neuem Deckbelag stabil genug ist, werden nur diese beiden Schichten erneuert.

**Die SVP Fraktion stimmt dem Vorhaben einstimmig zu.**

## 07 Ersatzbeschaffung Strassenreinigungsfahrzeug - Investitionskredit

**Oliver Grob**

Das 2003 beschaffte Fahrzeug hat mit über 9'000 Betriebsstunden das Ende seiner Lebensdauer erreicht und muss für ca. 180'000 CHF ersetzt werden. In der Stadt Bern werden die Reinigungsfahrzeuge sogar alle 8 Jahre ersetzt. Einige Reparaturen wurden bereits durchgeführt, in naher Zukunft stehen weitere sehr teure Reparaturen an, die sich kaum mehr lohnen würden. Die Auslieferung eines neuen Fahrzeugs dauert in der Regel über 5 Monate, weshalb die eigentlich schon 2014 geplante Anschaffung nun nicht mehr hinausgezögert werden kann.

**Die SVP Fraktion stimmt dem Vorhaben einstimmig zu.**

## 08 Dachsanierung Strandbad Nidau - Investitionskredit

**Oliver Grob**

Die Infrastrukturkommission hat das Geschäft bereits behandelt und genehmigt. Die in den 1950er Jahren erstellten Bauten haben Welleternitdächer, die hochgiftiges Asbest enthalten. Dieses könnte durch eine Beschädigung der Dächer freigesetzt werden, sie sollen darum noch dieses Jahr inklusive der Trägerkonstruktion für rund 148'000 CHF ersetzt werden, eine Sanierung der Dächer der höheren Gebäude erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

**Die SVP Fraktion stimmt dem Vorhaben einstimmig zu.**

## 09 Pumpwerk Balainen - Kreditabrechnung

**Ursula Wingeyer**

Das Pumpwerk wurde für 585'000 CHF saniert (Umstellung auf Schneckenpumpen), budgetiert wurden 635'000 CHF. Rund 25'000 CHF werden für noch nicht durchgeführte Arbeiten eingeplant.

**Die SVP Fraktion genehmigt die Kreditabrechnung einstimmig.**

## 10 Versetzung Trafo Ruferheim - Kreditabrechnung

**Viktor Sauter**

Die Trafo und die Kabel wurden für rund 199'000 CHF saniert+verschoben, budgetiert wurden 240'000 CHF

**Die SVP Fraktion genehmigt die Kreditabrechnung einstimmig.**

## 11 Sanierung Trafo Balainen - Kreditabrechnung

Ursula Wingeyer

Die Trafo Balainen wurde mit 115'000 CHF saniert, geplant waren ursprünglich 140'000 CHF

**Die SVP Fraktion genehmigt die Kreditabrechnung einstimmig.**

## 12 Sanierung Trafo Schloss - Kreditabrechnung

Oliver Grob

Die Trafo Schloss wurde mit 204'000 CHF saniert, geplant waren ursprünglich 250'000 CHF

**Die SVP Fraktion genehmigt die Kreditabrechnung einstimmig.**

## 13 Sanierung Trafo Aalmatten - Teilkreditabrechnung

Ursula Wingeyer

Die Trafo Aalmatten wurde mit 348'000 CHF saniert, ein Restkredit von 200'000 CHF bleibt bestehen. Erst nach der Asbestsanierung, die noch nicht durchgeführt wurde, wird der Gesamtkredit abgerechnet. Die Teilkreditabrechnung wird wegen der Umstellung von HRM1 auf HRM2 durchgeführt. Voraussichtlich schliesst das Projekt um 126'000 CHF günstiger ab (total 550'000 CHF), budgetiert wurden 675'000 CHF.

**Die SVP Fraktion genehmigt die Teilkreditabrechnung einstimmig.**

## 14 Motion Philippe Messerli (EVP) - Umsetzung Nachhaltigkeitsartikel jetzt

Philippe Messerli fordert den Gemeinderat dazu auf, mit einer Umsetzungsstrategie dafür zu sorgen, dass der Nachhaltigkeitsartikel umgesetzt wird. Durch das Einsetzen einer Delegation "Nachhaltiges Nidau" eingesetzt, das dem Anliegen nachkommt. Die Motion soll als Postulat angenommen und als erfüllt abgeschrieben werden.

**Die SVP Fraktion stimmt diesem Vorgehen einstimmig zu.**



## 15 Motion Oliver Grob - Ökobürokratisches Abfallreglement entsorgen

### Oliver Grob

Oliver Grob fordert mit seiner Motion den Gemeinderat dazu auf, eine Anpassung des Abfallreglements dem Stadtrat vorzulegen. Der Artikel 6a (Mehrweggeschirr-Pflicht) soll angepasst werden, denn die heutige Regelung, die per 2014 eingeführt wurde, ist eine absolute Zumutung. Für die Veranstalter von Events und für lokale KMUs und Vereine stellt die neue Mehrweggeschirr-Pflicht eine grosse personelle, organisatorische und finanzielle Zusatzbelastung dar. Ein Nidauer KMU musste am Stedtlifest 2014 zum Beispiel 3 Personen zusätzlich anstellen, es sind uns weitere Fälle bekannt, wo die neue Mehrweggeschirr-Pflicht bewusst nicht eingehalten wurde, weil eine allfällige Busse günstiger war, als die Organisation von Mehrweggeschirr.

Als der Gemeinderat dann im Sommer 2015 am Muse-Konzert den erfahrenen und finanziell starken Organisatoren eine Ausnahmeregelung erteilte und gemäss Absatz 2 des Reglements die Verwendung von Öko-Wegwerfgeschirr erlaubte, hat dies für die SVP das Fass zum Überlaufen gebracht: Während lokale Nidauer Vereine und KMU gebüsst und mit Bürokratie schikaniert werden, erhalten die finanzstarken Grossorganisatoren eine Ausnahme.

**Der Gemeinderat ist erfreulicherweise der selben Ansicht, dass die heutige Regelung unbefriedigend ist und ist bereit, die Motion als Postulat entgegen zu nehmen. Die SVP-Fraktion stimmt diesem Vorschlag zu, in der Hoffnung, dass die lokalen Vereine und KMU von solcher Bürokratie befreit werden. Eine Möglichkeit wäre zum Beispiel, die Mehrweggeschirr-Pflicht alternativ mit einer Öko-Geschirrpflicht zu ergänzen (obwohl deren Ökobilanz schlechter ist, als jener von Plastikbechern)<sup>1</sup> oder zum Beispiel Veranstaltungen bis zu einer gewissen Teilnehmeranzahl von der Regelung ganz auszunehmen.**

<sup>1</sup> Studie "IG saubere Veranstaltung" / Kassensturz vom 11.10.2011

<http://www.saubere-veranstaltung.ch/kompostgeschirr.html>

<http://www.srf.ch/sendungen/kassensturz/kritik-an-zebra-oeko-becher-schwindel-und-hirschpfeffer-im-test>

## 16 Postulat Oliver Grob (SVP) - Interessenbindungen offen legen

### Oliver Grob

Der Gemeinderat beantragt, eine Anpassung in der Stadtordnung nicht vorzunehmen, welche ein öffentliches Register mit allen Interessenbindungen vorschreiben würde. Er erachtet dies als zu umständlich und bürokratisch. Der Stadtrat hat letztes Jahr ein Postulat von Oliver Grob überwiesen, das den Gemeinderat damit beauftragt hat, nach einer passenden Lösung zu suchen. Der Gemeinderat hat nun trotzdem auch eine mögliche Formulierung vorgeschlagen. Art. 18. der Stadtordnung, welche vorschreibt, dass alle Mitglieder bei einem Traktandum ihre Interessenbindungen offenlegen müssen, sofern solche bestehen, reiche aus Sicht des Gemeinderates aus. Die SVP ist anderer Meinung: Die Öffentlichkeit hat ein Anrecht zu erfahren, welche Interessen die Politiker vertreten. Ein öffentliches einsehbares Register, wie es auf Bundes- und Kantonebene schon längst üblich ist, soll nun auch in Nidau geschaffen werden.

**Die SVP-Fraktion wird an dieser Formulierung festhalten, da sie relativ unbürokratisch ist und da am 5. Juni ohnehin die Stadtordnung vom Volk revidiert wird. Beim Start jeder Legislatur wird ein Bogen an alle Stadträte verschickt, wo jeweils Infos wie Beruf, Adresse, usw. eingetragen wird. Hier eine weitere Zeile mit "Interessenbindungen" einzufügen wäre problemlos möglich.**

### **17 Postulat Bettina Bongard (SP) - Prüfung Photovoltaikanlage Beunden**

Bettina Bongard fordert den Gemeinderat dazu auf zu prüfen, ob der Nachhaltigkeitsartikel den Gemeinderat dazu verpflichtet, die "Photovoltaikanlage Burgerbeunden" zu realisieren. Der Gemeinderat hat Ende 2015 bekannt gegeben, dass das Projekt nicht sinnvoll realisierbar sei.

**Das Postulat soll als erfüllt abgeschrieben werden.**

### **18 Postulat Carine Stucki-Steiner (Grüne) - Ersatz Velowege A5 Westast**

Carine Stucki-Steiner fordert den Gemeinderat dazu auf zu prüfen, wie die Velowege entlang der T6 im Rahmen des A5 Westasts ersetzt werden können. Der Gemeinderat lehnt das Postulat als unzulässig ab.

### **19 Postulat Carine Stucki-Steiner (Grüne) - Fahrradparkplätze Altstadt Nidau**

Carine Stucki-Steiner fordert den Gemeinderat dazu auf, die Veloparkplatz-Situation in der Nidauer Altstadt zu verbessern. Der Gemeinderat lehnt das Postulat als unzulässig ab.

### **20 Postulat Carine Stucki-Steiner (Grüne) - Sichere Brücke über den Nidau-Büren Kanal für den Langsamverkehr**

Carine Stucki-Steiner fordert den Gemeinderat dazu auf, die Brücke über den Nidau-Büren-Kanal (Hauptstrasse) für den Langsamverkehr sicherer zu gestalten. Der Gemeinderat lehnt das Postulat als unzulässig ab.

### **21 Postulat Leander Gabathuler (SVP) - Konzept Umgang mit Jenischen und Roma**

Leander Gabathuler (SVP) fordert den Gemeinderat dazu auf, ein Konzept zum Umgang mit Jenischen und Roma zu erstellen. Der Gemeinderat lehnt das Postulat als unzulässig ab.

### **22 Postulat Matthias Leiser (FDP) - Parkplätze Aalmattenweg**

Matthias Leiser (FDP) fordert, dass die Parzelle 252 als öffentlicher Parkplatz zur Verfügung gestellt wird. Die Erstellung von Parkplätzen wäre baubewilligungspflichtig und bei einer Realisierung müsste die Parzelle vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen überführt werden, wozu der Stadtrat einen Beschluss von 423'100 CHF fällen müsste.

**Der Gemeinderat ist bereit, das Postulat entgegen zu nehmen. Die SVP-Fraktion unterstützt das Postulat einstimmig.**

## 23 Erheblich erklärte Vorstösse - 2 Jahresfrist

Die Fristen von zwei erheblich erklärten Vorstössen soll verlängert werden, ein Vorstoss wird abgeschrieben.

**Die SVP-Fraktion stimmt diesem Vorgehen einstimmig zu.**

---

### Für Rückfragen:

Leander Gabathuler, Fraktionspräsident, Stadtrat SVP Nidau

[info@svp-nidau.ch](mailto:info@svp-nidau.ch)

[www.svp-nidau.ch](http://www.svp-nidau.ch)